

Tätigkeitsbericht über das Verwaltungsjahr 2024 der Südt. Vinzenzgemeinschaft

Vor einem Jahr wurde ich zum Zentralratspräsidenten gewählt und übernahm die Leitung unserer Sozialorganisation. Bestätigt hat sich dabei auch bei mir die alte Weisheit „Aller Anfang ist schwer“. Als vormaliger Bezirksvorsitzender des Burggrafenamtes sowie als Schriftführer des Zentralrates in den beiden vorausgegangenen Verwaltungsperioden glaubte ich, das Innenleben unserer Vinzenzgemeinschaft sowie die Herausforderungen des neuen Amtes einigermaßen zu kennen. Feststellen musste ich aber gleich zu Beginn eine z. T. etwas andere Realität: Meine Erwartung, dass eine demokratische Wahl allgemein akzeptiert, respektiert würde und ich nach getroffener Mehrheitsentscheidung mit der Loyalität sowie Unterstützung aller Vinzenzgeschwister rechnen könne, hat sich nur sukzessive erfüllt. Korrekter- und erfreulicherweise kann ich aber auch anmerken, dass nach entsprechenden Aussprachen ein Grundkonsens gefunden wurde und sich allgemein eine zweckdienliche Zusammenarbeit entwickelt hat, ohne jedoch alle Reibungspunkte beseitigen zu können.

2) Einen länger dauernden und größeren Zeitaufwand allerdings erforderte die Umsetzung einzelner, bereits in der vergangenen Verwaltungsperiode getroffener Entscheidungen des Zentralrates sowie die völlig überraschte Einleitung eines Verwaltungsstrafverfahrens. Bereits Anfang Mai 2024 ersuchte der damalige Präsident der Sparkassenstiftung Bergmeister in einem längeren Schreiben, die Vinzenzgemeinschaft (VG) als Gründungsmitglied der Stiftung „Nach uns - dopo di noi“ möge sich in demselben Ausmaß wie die Sparkassenstiftung d. h. mit einer Million € an der Finanzausstattung der neuen Stiftung beteiligen. Unser Zentralrat hatte hingegen in seiner letzten Sitzung vor der letztjährigen Vollversammlung eine Aufstockung unsererseits auf insgesamt nur 100.000€ befürwortet, sofern gemäß mündlicher Zusage im Gegenzug die zweite Rate des Verkaufspreises von Schloss Moos ein halbes Jahr früher überwiesen würde. Auf mein Reaktionsschreiben mit ausführlicher Begründung der Unmöglichkeit einer finanziellen Beteiligung im angeregten Ausmaß und dem Vorschlag einer Aussprache kam keine Antwort. Der neue Präsident der Sparkassenstiftung, selbst Mitglied der Bozner Konferenz zum Hl. Antonius, hat letzthin in einem persönlichen Gespräch unter anderem volles Verständnis für die Position der VG gezeigt.

3) Zeitintensiver, für mich aber sehr interessant und lehrreich war die, gemeinsam mit der Technikerin der beauftragten Firma Pronorm durchgeführte Besichtigung der, von der VG landesweit geführten 13 Lebensmittel- Tafeln, der 9 Kleiderkammern sowie des Vizishower und von Vinzimeal in Meran. Diese Lokalausweise und Aussprachen waren nötig, um die, für die Arbeitssicherheit in den jeweiligen Räumen erforderlichen Maßnahmen zu erheben sowie, gemeinsam mit den jeweiligen Helfergruppen bzw. Konferenzen, deren Durchführung in die Wege zu leiten. Diese Tour durch Südtirol verschaffte mir nicht nur einen Überblick über die verschiedenen bestehenden Strukturen der VG, sondern vor allem einen direkten Kontakt mit vielen



SÜDTIROLER VINZENZGEMEINSCHAFT EO

Vinzenzgeschwistern und einen nutzbringenden Meinungsaustausch. Besonders erfreulich ist, dass inzwischen, teilweise auch auf wiederholtes Ersuchen hin, in den meisten Tafeln und Kleiderkammern die notwendigen Adaptierungen an den

baulichen Strukturen vorgenommen wurden. Dafür ein aufrichtiges Dankeschön an alle, Vorsitzende wie Mitarbeiter, welche sich tatkräftig für die Mängelbehebungen und/oder Vorbeugeeinrichtungen eingesetzt haben.

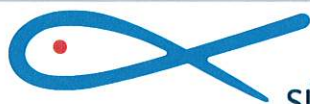
4) Alles andere als erfreulich war für mich hingegen der Erhalt einer verwaltungsrechtlichen Mahnung Anfang September 24 seitens des Südtiroler Sanitätsbetriebes mit der Aufforderung, wegen der beim Vinzmarkt festgestellten Mängel/ Verstöße:

1. innerhalb 2 Wochen die Tätigkeit über den SUAP- Schalter d. h. als attività produttiva =Produktionstätigkeit zu melden und

2. innerhalb Monatsendes für die Lebensmittelweitergabe eine **gute Verfahrenspraxis** einzuführen und aufrecht zu erhalten, konkret also Leitlinien zur Lebensmittelsicherheit und guten Hygienepraxis zu erstellen.

Aufgrund der eingereichten Verteidigungsschrift mit Widerrufs Antrag wurde die Mahnung, ohne Angabe von Gründen, zwar aufgehoben, die VG aber explizit erneut an die Ausarbeitung eines spezifischen Handbuches für ein korrektes Betriebsverfahren betreffend die Aufbewahrung, den Transport und die Lagerung der Lebensmittel erinnert. Das völlige Fehlen einer konkreten Angabe, aufgrund welcher Einwände die Aufhebungsverfügung erlassen wurde, erschwerte die Interpretation, welche Vorkehrungen zu treffen sind, um nach dem Gesetz mit den Tafeln in Ordnung zu sein. Ich möchte nicht weiter auf den bürokratischen Aufwand, auf vereinzelte interne Kritiken gegen meine Vorgehensweise, auf die verschiedenen Rückfragen bei Beamten und die Interventionen bei den beiden zuständigen Landesräten eingehen, sondern es bei der Aussage belassen, mich rund ein halbes Jahr intensiv mit dieser Materie beschäftigt zu haben, um eine akzeptable und dauerhafte Lösung für unsere 13 Tafeln zu finden. Das Ergebnis dieser Bemühungen ist jedenfalls ein 5- seitiges Handbuch, in welchem die komplexe Materie in einer hoffentlich verständigen Form erläutert wird.

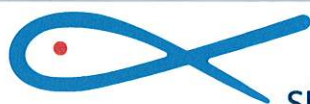
5) Nach diesem Einblick in die verschiedenen Vorkommnisse in unserer Zentralverwaltung darf ich in meinem Bericht auf unsere eigentliche Arbeit, auf die unterschiedlichen Unterstützungen der VG für bedürftige Mitbürger, auf die Hilfsmaßnahmen für Menschen in finanzieller, sozialer oder seelischer Not kommen. Dazu zuerst ein Überblick über den derzeitigen Aufbau sowie die personelle Ausstattung der Südt. VG: 745 völlig ehrenamtliche Vinzenzgeschwister sowie 1 freiberufliche Mitarbeiterin und eine Büroangestellte in Teilzeit in unserem Verwaltungsbüro gewährleisten unsere vielfältigen Unterstützungsmaßnahmen, die, natürlich in unterschiedlichem Ausmaß, praktisch alle 7 Werke der Barmherzigkeit umfassen. Tätig sind die genannten Freiwilligen landesweit in 74 +/- verwaltungsautonomen Strukturen und zwar in 49 Konferenzen und in 25 sogenannten Helfergruppen. Die Anzahl der Konferenzen hat sich gegenüber dem vorletzten Verwaltungsjahr um 1 Einheit reduziert, da in BZ jene zur Hl. Mutter Teresa, allgemein bekannt unter dem Namen Vinzibus, die z. T. nicht mehr zeitgemäße mobile



Essensausgabe bereits früher eingestellt und der Zentralrat die beantragte Selbstauflösung angenommen hat. Bei den Helfergruppen haben wir hingegen erfreulicherweise eine Neugründung, nämlich die Tafel Terlan. Italienweit gibt es nach der Zeitschrift LE CONFERENZE DI OZANAM rund 15.000 freiwillige Vinzenzbrüder und Schwestern verteilt auf 1.150 Konferenzen. Der Vergleich zeigt also, dass im gesamten Staatsgebiet pro 100.000 Einwohner lediglich 25 Vinzenzgeschwister tätig sind, in unserem Lande hingegen mehr als die fünffache Anzahl, nämlich 140. Zurückzuführen ist diese erfreuliche Statistik einmal sicherlich auch auf den völlig unabhängigen Status, über den wir beim weltweiten Generalrat der Vinzenzgemeinschaften in Paris verfügen. Dort ist die Südt. VG – historisch bedingt – nämlich als der Zusammenschluss der deutsch- und ladinischsprachigen VIKO der Provinz BZ, gleichrangig wie die Gemeinschaft der italienischen oder schweizerischen VIKO, mit einem Stimmrecht vertreten. Den Hauptgrund für unsere zahlenmäßige Stärke sehe ich aber in der, in unserem Lande allgemein vorhandenen hohen Wertschätzung und Einsatzfreude für das Ehrenamt und, was das soziale Engagement betrifft, in der Tradition der Nachbarschaftshilfe.

6) Dennoch, meine Damen und Herren, Armut in Form von Mangel an lebensnotwendigen Dingen, als beschränkte bzw. fehlende Teilnahme am sozialen Leben ist auch in unserem – nach dem statistischen Prokopfeinkommen – reichen Land weiterhin präsent, häufig als nicht wahrgenommenes, verstecktes Phänomen. Das erfahren die rund 750 Vinzenzgeschwister immer wieder, beinahe tagtäglich. Gestiegene Wohnungskosten oder/und die hohen Energiepreise bedingen, dass – nicht nur kinderreiche – Familien oder alleinerziehende Eltern, sondern genauso alleinstehende Menschen oder Rentner ihren Zahlungsverpflichtungen schwer oder überhaupt nicht mehr nachkommen können. Verschlimmert wird diese finanzielle Schieflage, vornehmlich bei Senioren bzw. Mindestrentner, bisweilen durch die Scham, ihre Notlage, ihre Hilfsbedürftigkeit einzugestehen und um Unterstützung zu ersuchen. Jedenfalls ist festzuhalten, dass auch im abgelaufenen Jahr allgemein für Wohnungskosten der weitaus größte Unterstützungsbedarf bestand und dafür die VG über 60% der insgesamt verfügbaren Geldmittel ausgegeben hat. Die Mitglieder unserer 49 Konferenzen sind deshalb aufgerufen, wie dankenswerter bisher, weiterhin solche Situationen unsichtbarer, unbekannter Not aufzuspüren, mit den Betroffenen den direkten Kontakt zu suchen und ihnen, unter Wahrung der Würde und der gebotenen Verschwiegenheit, entsprechende Hilfe anzubieten. Nach einzelnen, erhaltenen Mitteilungen/Rückmeldungen sind gerade solche, aus Eigeninitiative von Vinzenzschwestern und – Brüdern entstandene Unterstützungsmaßnahmen gelungene Beispiele von Hilfen zur Selbsthilfe.

7) Damit wären wir bei der **Rolle der VG als soziale Feuerwehr**. Wie bei einem Schadensfeuer, bei einem Hausbrand ist es auch bei anderen Katastrophenfällen wichtig, dass sofort, völlig unbürokratisch, in einfacher Weise und gezielt geholfen wird. Dies aus zweierlei Gründen: Bei einem unvorhersehbaren Unglück hilft die sofortige Anteilnahme, die Nachfrage nach dem Befinden oder das Angebot auch einer kleinen Hilfestellung leichter über den Schock hinweg und kann wesentlich zur Problembewältigung beitragen. Zweitens wird dabei berücksichtigt, dass zustehende, öffentliche Unterstützungsmaßnahmen wegen der langen Bearbeitungszeiten meist erst mit Verzögerung greifen. Die Übernahme der Kautions für eine Mietwohnung oder einer



SÜDTIROLER VINZENZGEMEINSCHAFT eO

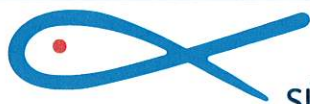
Strom- bzw. Gasrechnung, die Zahlung von Kondominiumsspesen oder von Wasser- und Müllgebühren, die rechtzeitige Beteiligung an einer oder mehreren Wohnungsmieten bzw. an Tilgungsraten von Wohnbaurdarlehen, nicht aber die Bezahlung derselben in voller Höhe, ist deshalb häufig unter dem Aspekt einer sozialen Feuerwehrmaßnahme zu bewerten.

8) In diesem Zusammenhang erlaube ich mir auch auf die, nicht seltene Thematik der Miet- und Mietnebenkostenschuldenanhäufung beim WOBI hinzuweisen. Nach meiner Erfahrung wären den damit verbundenen Entschuldungsmaßnahmen durch ein laufendes Monitoring, durch eine rechtzeitige Involvierung der privaten, karitativen Organisationen und gleichzeitiger Beiziehung der säumigen Sozialmieter vorzubeugen und gleichzeitig beim Letzteren die Selbsthilfekultur zu fördern.

9) Neben der genannten direkten, öfters einmaligen Kostenübernahme für bestimmte lebensnotwendige Dinge durch die Konferenzen bildet die unentgeltliche Bereitstellung von anderen wichtigen Gütern, meist über die Helfergruppen, einen weiteren Schwerpunkt unserer materiellen Hilfe für bedürftige Mitbürger. Dies ist vorwiegend bei der Lebensmittelversorgung der Fall, welche in einer dreigleisigen Form erfolgt. Allgemein bekannt sind die landesweit vorhandenen Tafeln, von welchen – neben anderen karitativen Organisationen wie die Caritas, Volontarius oder manchen Gemeinden – auch die VG insgesamt 13 betreut. Dort werden jährlich geschätzte 200 Tonnen Lebensmittel verteilt, von welchen rund die Hälfte über den Banco Alimentare-Landestafel bezogen werden. Der Rest stammt von lokalen Geschäften, Betrieben, Genossenschaften und auch direkt von den Erzeugern, sprich Bauern vor Ort. Erfreulich ist, dass sowohl die Sachspenden und die Bereitschaft von Freiwilligen zur Mithilfe bei der Nahrungsabgabe als auch die Inanspruchnahme dieser Sozialstrukturen durch die Mitbürger zunimmt. Dazu tragen zweifelsohne auch ökologische Überlegungen wie die Vermeidung/Verringerung von Lebensmittelverschwendung bei nach dem Motto „Verwenden ist besser als Verschenden“.

10) Die meisten Lebensmittel - Tafeln versorgen nur ihr näheres Umfeld, etwa der Vinzmarkt in Bozen die Altstadt und Rentsch. Als Ergänzung zu dieser Direktversorgung geben viele Konferenzen monatliche Lebensmittelgutscheine aus, häufig in Form von digitalen Wertkarten, welche – im Rahmen des gutgeschriebenen Betrages – auch in mehreren Stufen bei bestimmten Geschäften einlösbar sind. Diese Gutscheine ermöglichen zwar nicht einen Kauf von Lebensmitteln in der Menge, welche berechnete bzw. zugelassene Familien über die Tafeln beziehen können. Sie haben aber den Vorteil, dass die Gutscheinbezieher zumindest teilweise eine Wahlmöglichkeit nach den realen Bedürfnissen haben. Und hierzu eine wichtige Zwischenbemerkung: Der für den Erwerb der zentral angekauften Wertkarten gezahlte Preis dient der VG dazu, um gegenüber dem Staat, dem Fiskus die gesetzeskonforme Verwendung der 5 Promille Steuereinnahmen zu dokumentieren.

11) Die dritte Schiene von Nahrungsversorgung ist die Essensausgabe in Meran. Da bei dieser überwiegend italienischsprachige Vinzenzgeschwister tätig sind, darf ich darüber kurz in deren Muttersprache berichten. Nel settore della distribuzione gratuita di alimenti rientra pure l'attività della cosiddetta Vinzieal cioè la somministrazione di una cena calda. A Merano questa cena viene offerta durante tutto l'anno, settimanalmente in due giornate, ad eccezione dei mesi di vacanza estiva. Nella relativa struttura, messa



SÜDTIROLER VINZENZGEMEINSCHAFT eO

gratuitamente a disposizione della Parrocchia Maria Assunta viene servita una portata principale normalmente con carne, sempre esclusa quella suina. Il pane necessario e il dessert in forma di frutta, yogurt o dolci Vinzimeal riceve in donazione. L'accesso gratuito è aperto per tutti.

12) Die VG stellt allerdings direkt nicht nur Nahrungsmittel, sondern auch Kleidung unentgeltlich zur Verfügung. Auf dem Lande dient dieser Dienst überwiegend der Entlastung des kargen Familienbudget. Im Stadtbereich und vornehmlich in Bozen mit einem, verhältnismäßig höheren Anteil von Obdach- und Wohnungslosen ist er auch eine willkommene und notwendige Winterhilfe. Decken und vor allem Schlafsäcke tragen wesentlich dazu bei, dass für die Ärmsten unter den Armen die kalte Jahreszeit einigermaßen erträglich wird. Erwähnenswert und erfreulich ist jedenfalls, dass durch die Kleiderkammern auch die Sensibilität für ein gezieltes Recycling sowie für ein ökologisches Handeln gefördert wird. Nicht unwesentlich trägt dazu unsere Jugend bei, wie das Beispiel von Toblach zeigt: Dort werden einmal die Pflichtschüler alljährlich zur Besichtigung der Kleiderkammer eingeladen, wo ihnen der Zweck dieser Einrichtung erklärt wird und wo am Ende der Informationsveranstaltung jeder ein Kleidungsstück für sich auswählen kann. Daneben veranstalten mehrere örtliche Vereine dieser Hochpustertaler Gemeinde gemeinsam eine Modeschau ausschließlich mit Kleidern aus der Kleiderkammer, wo hauptsächlich Jugendliche als Models auftreten. Tragen von Gebrauchtkleidern wird dadurch vermehrt als chic und nicht als potenzielles Armutsmerkmal wahrgenommen sowie die Eltern zu einem Besuch der Kleiderkammer motiviert, ja gedrängt. Ich muss gestehen, dass ich persönlich ebenso wie meine Frau von dieser „Werbeveranstaltung“ anderer Art begeistert waren und die Veranstalter dazu nur beglückwünschen können.

13) Wie ich bereits im Zusammenhang mit der Benennung der VG als soziale Feuerwehr angedeutet habe, gilt es, in unserer egozentrischen, auf Wohlstand konzentrierten Gesellschaft auch der immateriellen Armut, der unzureichenden oder gar fehlenden Teilnahme am sozialen Leben sowie der zunehmenden Vereinsamung entgegenzuwirken. Dies ist nicht nur ein christliches Gebot, eine moralische, ethische Aufgabe, sondern dazu sind wir auch durch unsere Satzung verpflichtet. Unser Statut verlangt nämlich ausdrücklich auch das **Aufspüren und Beheben jeder (körperlichen und) geistigen Not, je nach den Erfordernissen der Zeit**. Immaterielle Hilfe erbringen Südtirols Vinzenzgeschwister in vielfältiger Form, an verschiedenen Orten und zu Gunsten unterschiedlicher, sich ständig ändernder Personengruppen. Eine vollständige Auflistung der, unter diesen Begriff fallenden karitativen Tätigkeiten ist somit unmöglich. Als keinesfalls erschöpfende Beispiele kann ich erwähnen.

- die Kontaktaufnahme und Betreuung von alleinstehenden Personen, nicht nur von Rentnern, Invaliden oder ausgegrenzten Mitbürgern,
- die Vorbereitung und Begleitung zu Arztbesuchen bzw. bei Behördengängen,
- Altersheim- und Krankenhausbesuche,
- der Besuch, die Betreuung von Gefangenen und Haftentlassenen.

Wenn auch die Anforderungen für die genannten immateriellen Hilfeleistungen unterschiedlicher nicht sein können, eines ist allen gemeinsam. Sie erfordern Zeit. Die immateriellen Hilfeleistungen, wenn ich sie so nennen darf, schenken eines der wertvollsten



Güter. Zeit kann nämlich weder aufbewahrt, noch vermehrt werden. Und sie steht jedem von uns nur im beschränkten Ausmaß zur Verfügung. Dem verdienten Dank für diesen persönlichen Verzicht zugunsten von Bedürftigen, für diese soziale Hilfeleistung darf ich die Bitte anfügen, weiterhin in diesem Umfeld zu wirken.

14) Nun noch ein Kurzbericht über die, auch in einer Freiwilligen- Organisation, in einer von Ehrenamtlichkeit geprägten Struktur nötige Verwaltungsarbeit und Buchhaltung. Zuerst zum Zentralrat. Dieses Leitungsgremium hat nach meiner Amtsübernahme in 4 Sitzungen, neben den üblichen administrativen, folgende länger wirkende Entscheidungen getroffen:

- Die jeweiligen Stellvertreter der 6 Bezirksvorsitzenden zu **kooptierten Mitgliedern** ernannt. Dies im Sinne der Geschäftsordnung, damit die Stellvertretung bei etwaiger Verhinderung des Funktionsinhabers voll in dessen Rechte sowie Pflichten eintreten kann und somit die Kontinuität der Verwaltung gewährleistet bleibt,

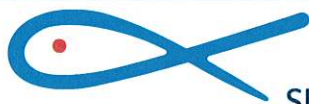
- Auf Ersuchen von Vertretern des Vinzenzbezirk BZ Stadt die **Wahlordnung** überarbeitet und einstimmig den, mit der Einladung zur heutigen Vollversammlung übermittelten Entwurf genehmigt. In der letzten Sitzung des Zentralrates wurde erneut kontrovers über eine Neuabstimmung und Textabänderung diskutiert.

- Wegen Beendigung der über 4- jährigen ehrenamtlichen Bürohilfe von Anna Elisabeth Schenk, die +/- allwöchentlich an 2 vollen Arbeitstagen das Spendenprogramm verwaltet und die Spendenquittungen ausgestellt hat, wurde eine **halbtägige Bürokraft** angestellt.

- Über die **Grundregeln für die Arbeitssicherheit** und das **Handbuch zur Lebensmittelsicherheit** sowie über die **organisatorische Umgestaltung** innerhalb der VG, habe ich bereits berichtet. Auf all diese Entscheidungen des Zentralrates brauche ich deshalb nicht nochmals eingehen.

15) Dasselbe gilt im Wesentlichen auch, was die Besetzung in unserem Verwaltungsbüro betrifft. Annelies Schenk, die jahrelang jeden Montag und Dienstag ganztägig unentgeltlich mitgeholfen hat, lehnte leider die Einladung zur heutigen Vollversammlung ab. Unabhängig davon darf, ja muss ich ihr öffentlich ein tirolisches Vergelts Gott im ursprünglichen Sinne dieser Worte sagen. Es entspricht ihrer Wesensart, ihrer Bescheidenheit, dass sie auf eine offizielle Würdigung ihres Einsatzes verzichtet. Jedenfalls verdankt auch die neue Teilzeitkraft Aytan es der Einführung durch Frau Varesco und durch Annelies, dass sie lückenlos den bisherigen Aufgabenbereich der Letzteren übernehmen konnte. Und ich persönlich weiß Aytan's Kenntnisse im EDV-Bereich zu schätzen und natürlich auch zu nutzen.

Aytan, un sincero ringraziamento per la tua preziosa collaborazione e complimenti per il tuo impegno nell'imparare la lingua tedesca. Nicht vorstellen brauche ich die Frau Varesco. Sie ist der Garant für die Kontinuität in der Verwaltung der VG, die kompetente Auskunftsperson für alle Vinzenzgeschwister und bei Bedarf Stütze des jeweiligen Zentralratspräsidenten. Alle kennen sie als fleißige, kompetente, zuverlässige und bescheidene Sachbearbeiterin; als solche hat sie auch vehement ein Bild des gesamten Büroteams in meinem Jahresbericht abgelehnt. Erwähnen darf ich in diesem Zusammenhang noch einen mir ähnlichen Charakterzug: Sie kann durchaus etwas stur sein.



SÜDTIROLER VINZENZGEMEINSCHAFT eO

16) Meinen Jahresbericht möchte ich mit einigen Grundüberlegungen abschließen: Im Zentrum unserer Tätigkeit stehen Menschen: Freiwillige, ehrenamtliche Vinzenzgeschwister die, aus Nächstenliebe und im Geiste der Solidarität, hilfsbedürftige Mitbürger unterstützen. Doch dieses unbezahlbare Humankapital reicht nicht für die häufig erforderlichen finanziellen Hilfsmaßnahmen. Für Letztere benötigen wir fremde Mittel, Geldspenden, die wir bisher zielgerichtet, verantwortungsvoll einsetzen konnten. Und dank dieser schnellen, unbürokratischen und stets zweckorientierten Hilfe sowie dank der ungebrochenen Spendenfreudigkeit in der Bevölkerung konnten wir einen +/- kontinuierlichen Geldzufluss sichern und auch einzelne neue Vinzenzgeschwister gewinnen. Doch dieser bisherige Erfolg ist keinesfalls eine Gewähr für ein weiteres Gelingen in der Zukunft. Werbekampagnen für neue Mitglieder, im Bild die letztjährige Aktion in der Bozner Altstadt, oder anlassbezogen zur alljährlichen Einkommenserklärung um die 5 Promille der jeweiligen Steuerschuld sind weiterhin erforderlich.

17) Dann, nur dann werden wir auch unsere Pläne bzw. Ziele für das laufende Jahr größtenteils verwirklichen können. Diesbezüglich darf ich mich im Wesentlichen auf die Vorlesung der auf der Folie festgeschriebenen Vorhaben und Initiativen beschränken, nämlich...

Vinzenz- Sonntag: Die, von unserem geistlichen Beirat Dekan Holzer angeregte landesweite Initiative kann nach der, am Beginn dieser Woche stattgefundenen Aussprache im Seelsorgeamt nicht als Diözesan- Feiertag verwirklicht werden.

18) Schließe meine Ausführung mit einem Vergelts Gott. Den alten Dank für die 2024 erhaltene Hilfe, in welcher Form auch immer, verbinde ich mit der neuen Bitte um weitere Unterstützung. Dank verdienen jedenfalls viele, sehr viele Menschen, nicht nur die hier im Saale anwesenden Personen, sondern sämtliche Vinzenzgeschwister ebenso wie alle Sach- und Geldspender.